

Gebietseigenes Saatgut, § 40 (4) BNatSchG, ein Schnittpunkt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

Indigenous seeds, § 40 (4) BNatSchG, an interface between agriculture and nature conservation

Detlev Finke

Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V. (DVL), Seekoppelweg 16, 24113 Kiel

finke@lpv.de

DOI 10.5073/jka.2020.466.008

Zusammenfassung

Grün- und Offenlandökosysteme stellen mit die artenreichsten Biotoptypen in Deutschland und in Mitteleuropa dar. Durch eine zunehmende Intensivierung in der Landwirtschaft seit Mitte des letzten Jahrhunderts ist es hier zu einem massiven Biodiversitätsverlust gekommen. Hinzu kommen eine Florenverfälschung und eine Vereinheitlichung von Graslandökosystemen in der freien Landschaft und auf urbanen Grünflächen durch den Landschaftsbau im großen Stil. Die hohen Biodiversitätsverluste bis in die jüngere Zeit machen deutlich, dass ein reiner Schutz des noch verbliebenen artenreichen Grün- und Offenlandes nicht mehr ausreicht, um den Artenreichtum und die damit verbundenen Ökosystemdienstleistungen dieser Lebensräume auf Dauer zu retten. Artenreiche Grün- und Offenlandökosysteme müssen im erheblichen Umfang wiederhergestellt werden.

Diese Entwicklung ist seit Jahrzehnten bekannt. Die sogenannte „Bestäuberkrise“ führt uns die gesamte Dramatik in der letzten Zeit vor Augen. Zumindest für die Begrünung und Renaturierung von Flächen in der „freien Natur“ untersagt der Gesetzgeber das Ausbringen gebietsfremder Arten ab 2020 bzw. stellt dies unter einem Genehmigungsvorbehalt. Saatgutmischungen nach dem Regio-Saatgutkonzept stellen bei der Verwendung gebietseigener Arten ein Grundsortiment an Arten dar, die pauschal bei Begrünungsvorhaben in ihren jeweiligen Vorkommensgebieten ausgebracht werden können. Für anspruchsvollere Vorhaben und zum Erhalt der vollen genetischen Variabilität wird die Verwendung naturreaumtreuen Saatguts empfohlen.

Sowohl zum Erhalt artenreicher Grün- und Offenlandflächen als Spenderflächen als auch zur Produktion von Regio-Saatgut stellt die Landwirtschaft ein wesentlicher Partner des Naturschutzes dar. Auch ergeben sich hier Möglichkeiten zur Einkommensbildung und Diversifizierung für den landwirtschaftlichen Betrieb.

Nach einem kurzen Einstieg in die aktuelle Problemlage des Biodiversitätsverlustes im Grün- und Offenland wurden das Konzept und die rechtlichen Grundlagen zur Verwendung von gebietseigenem Saatgut vorgestellt. Es wurden Beispiele zur Verwendung von gebietseigenem Saatgut in Renaturierungs- und Begrünungsvorhaben aufgezeigt. Die Integration von Regio-Saatgut anbau und von artenreichen Grünland- und Spenderflächen in den landwirtschaftlichen Betrieb wurde dargestellt.

Stichwörter: Regio-Saatgut, gebietseigen, Begrünung, Renaturierung, Grünland

Abstract

Green and open land ecosystems are among the most species-rich biotope types in Germany and Central Europe. However, increasing intensification in agriculture since the middle of the last century has led to a massive loss of biodiversity. In addition to this, there is a falsification of flora and a standardisation of grassland ecosystems in the open countryside and on urban green spaces through large-scale landscaping. The high biodiversity losses up to recent times make it clear that pure protection of the remaining species-rich grassland and open land is no longer sufficient to save the species richness and associated ecosystem services of these habitats in the long term. Species-rich grassland and open land ecosystems must be restored to a considerable extent.

This development has been known for decades. The so-called "pollinator crisis" has recently brought the whole drama to our attention. At least for the greening and renaturation of areas in the wild, the legislation prohibits the spreading of alien species from 2020 or requires a permit. Seed mixtures according to the indigenous seed concept represent a basic assortment of species for the use of native species, which can be applied in their respective areas of occurrence for greening projects. For more demanding projects and in order to maintain full genetic variability, the use of seeds that are true to nature is recommended.

Agriculture is an essential partner of nature conservation both for the preservation of species-rich grassland and open land as donor areas and for the production of indigenous seed. It also provides opportunities for income generation and diversification for the agricultural enterprise.

After a short introduction to the current problem of biodiversity loss in grassland and open land, the concept and legal basis for the use of indigenous seeds were presented. Examples for the use of locally grown seeds in

renaturation and greening projects were shown. The integration of indigenous seed cultivation and species-rich grassland and donor areas into the farm was described.

Keywords: regional seeds, regional specific, greening, renaturation, pasture land